

**Jazz**INTERNATIONAL

**Marshall/Jung/Ochsenbaur  
Night Bird – Thoughts On  
Chet Baker**

●●●●  
JAWO Records www.jawo-records.de

Es gehört schon ein wenig Courage dazu, als Trompeter und Flügelhornist ein Album mit Chet-Baker-Assoziationen herauszubringen. Trompeter Till Brönner, ein streitbares Musik-Chamäleon, hat das ja schon hinter sich. Daher ist das, was diese drei Herren hier machen, wirklich heikel. Aber sie haben es sehr sehr gut gemacht. John Marshall (Trompete), Alex Jung (Gitarre) und Johannes Ochsenbauer (Bass) hauchen den Standards Leben ein – ganz im Sinne von Baker, nicht jedoch darauf bedacht, diesen zu imitieren oder nachzumachen. Vielmehr gelingt es ihnen, auf sehr hohem musikalischem Niveau eine eigenständige, authentische und vor allem eine sehr geschmackvolle CD zu produzieren. Da kommt wahrlich Freude auf. Auf zwei Stücken spielt noch Tenorsaxophonist Stephan Holstein als Gast mit. Eine wahre Ohrenfreude! **woolf**

**Arno Haas  
Magic Hands**

●●●●  
Foxtones Music

Magic Hands darf als durchaus gelungener Erstling des deutschen Saxofonisten Arno Haas bezeichnet werden, der für dieses Projekt auf viel Erfah-

Smoothjazz mit der richtigen Portion an Ecken und Kanten, der ein Lächeln ins Gesicht zaubert und mit seiner funkig-groovigen Art die Füße wippen lässt. Die Stücke stammen von Haas und Saviano, eingespielt wurde das Album in Los Angeles mit einer Vielzahl der Größen der West Coast Szene. Vinnie Colaiuta, Lee Thornburg, Carmen Grillo und Bill Champlin sind nur einige Namen der 23 Mitwirkenden. Wem die Musik eines David Sanborn gefällt, der wird davon begeistert sein. **tawo**

**Bartmes  
Flow Motion**

●●●●  
Blisstone

Beim mittlerweile 5. Album setzt der aus der Schweiz stammende und in Heidelberg lebende Pianist, Keyboarder und Produzent Jo Bartmes weiterhin auf seine vertraute musikalische und bestens erprobte personelle Umgebung. Unmittelbar nach dem Ende der letzten Tournee versammelte Bartmes den Kern der Truppe im Studio, um die gewonnenen Eindrücke weiter zu verarbeiten. Die Live-Besetzung mit 2 Schlagzeugen wurde einfach mit übernommen, und Frank Spaniol ersetzt mit seiner Bassklarinette mittels elektronischer Effekte auf der neuen Produktion die Gitarre. Der Grundsound, wieder angesiedelt im Nu Jazz - Soul - R&B und Elektronik Bereich, wirkt diesmal eine Spur runder, ausgezeichnet und ausgeklügelte sind abermals die Arrangements. Ihre Klasse unter Beweis stellt ebenso wieder Fola Dada mit ihrer souligen

sich schon näher zu Gemüte führen. Dieses kroatisch/italienische/ mazedonische/amerikanische Quartett mit Ratko Zjaca (electric & acoustic guitar), Simone Zanchini (accordion, live electronics), Martin Gjakonovski (acoustic bass) und Adam Nussbaum (drums) besticht durch seine Spielfreude und diesen feinen Crossover der verschiedenen Einflüsse. Obwohl keiner der Musiker speziell im Vordergrund steht, ist es vor allem das Akkordeon, das die Richtung vorgibt, den Weg beschreibt und dennoch im Konglomerat ebenbürtig bleibt. Dieses mühelose Grenzen überschreiten, dieses Ausloten und dabei diesen Drive im Rhythmus zu halten, dies zu hören, das macht wirklich Spaß. **tawo**

**Brigitte Angerhausen  
Inside Out**

●●●●  
JazzSick Records

Die deutsche Pianistin Brigitte Angerhausen legt elf Kompositionen vor, die sie auch selbst im Return-to-for-ever-Stil arrangiert hat. Ihr großes Talent liegt in der Umsetzung von Stimmungen, Emotionen und Situationen in nachdenkliche und mitunter an Guldas Schumann- und Schubert-Interpretationen erinnernde Tracks. Auch ihr bedächtiger, sensibler Anschlag scheint bei aller künstlerischer Eigenständigkeit eine Referenz an den verstorbenen Universalkünstler zu sein. Die elf Stücke auf dem rein instrumentalen Album setzt ein Quartett (Bass, Drums, Piano, Sax) um, das mitunter vom Gast Markus Tiedemann im Aber-

viel Sensibilität realisiert und auf CD gebannt wurde. Klang-Puristen, reife Jazzhörer und abgeklärte Epikureer werden die Produktionen des Düsseldorf JazzSick-Label aufmerksam weiter verfolgen. **strej**

**Nicky Schrire  
Space And Time**

●●●●●  
www.nickyschrire.com

Diese 27-jährige Sängerin werden wir uns merken müssen/wollen. Nicky Schrire interpretiert mit schlanker, fast vibratoloser Stimme eigene Songs und solche von Gershwin, Irving Berlin, George Harrison und – Massive Attack. Begleitet, besser: kongenial unterstützt, wird sie abwechselnd von den Pianisten Fabian Almazan, Gerald Clayton und Gil Goldstein. Ebenfalls außergewöhnlich: Alle Arrangements stammen von Nicky Schrire selbst. Hier lässt sie mit perkussiven Effekten am Klavier oder mit A-cappella-Einschüben aufhorchen („Someone To Watch Over Me“), dort veredelt sie „Here Comes The Sun“ mit geschickten Overdubs. Besonders hat mich die Leichtigkeit und Sicherheit beeindruckt, mit der Nicky Schrire ihre Musik kreiert. Diese junge Frau weiß genau, wo sie hin will. **schu**

**Viktorija Tolstoy & Jacob  
Karlzon  
A Moment Of Now**

●●●●  
ACT Music, Vertrieb: Edel

Die jüngere Generation der Sängerinnen hat sich Gott sei Dank endlich dazu durchgerungen, nicht zum



rung und ein gutes Netzwerk zurückgreifen konnte. So wirkte der 48-jährige aus dem Schwarzwald stammende Musiker bisher auch an über 40 Produktionen mit, spielt jährlich deutlich über 200 Konzerte und begleitete zahlreiche namhafte Kollegen bei Tourneen. Im Frühjahr 2012 lernte er in Los Angeles den Produzenten und Musiker Tom Saviano kennen, der bisher u.a. mit Namen wie Ray Charles, Chicago, Earth Wind & Fire, Natalie Colie oder Randy Brecker zusammenarbeitete und der ihn prompt einlud, seine CD zu produzieren. Das Ergebnis ist allerfeinster

Stimme, manche der Songs scheinen ihr wie auf den Leib bzw. Stimmumfang geschneidert zu sein. Der Einsatz des Streicherensembles bei den Stücken „Different“, „Angel“ und „Wake Me Up“ ergänzt wunderbar. **tawo**

**ZZ Quartet  
Beyond The Lines**

●●●●  
In + Out Records

Nun gut, dass dies wohl kaum etwas mit den Bluesrockern aus Texas zu tun hat, kann man sich ja vorstellen, aber welche feine Musik sich hinter diesem Namen versteckt, sollte man

crombie-Stil mit der elektrischen und effektiv verzerrten Gitarre ergänzt wird. Gleichgültig ob zu viert oder zu fünft, das Motto „it may flow – inside out“ kommt stets zur Geltung. Bemerkenswert sind neben den schönen Arrangements und Soli von Angerhausen das sehr sensible und facettenreiche Sax-Spiel von Frank Sackenheim (Sopran/Tenor-Sax), der alerte Kontrabass von Volker Heinze und die zurückhaltend-solide Schlagzeugbehandlung von Jens Düppe. In Summe bietet das Album sechsundsechzig Minuten stimmungsvollen Genuss, der mit glasklarer Soundtechnik und

5.000 Mal das Real-Book auf und ab zu singen. Ein besonders schönes Beispiel mannigfaltiger musikalischer Darbietungen in sehr intemem Rahmen – nämlich nur im Duo mit Piano/Fender Rhodes – ist die neueste CD der Vokalistin Viktorija Tolstoy. Hier leben Kompositionen unbekannter Künstler, Pop- und Funk-Songs hoher Qualität und je ein klassisches Stück (Gabriel Fauré) sowie ein Standard (Cole Porters „I Concentrate On You“) auf. Und alles das geschieht in einem sehr gepflegten Umfeld, das – so scheint es – einfach perfekt aufgearbeitet wird. Fast glaubt man, all das